

FORFAITIERUNG & FACTORING:

GEMEINSAMKEITEN & UNTERSCHIEDE

Bei der Forfaitierung handelt es sich um ein seit vielen Jahren äußerst beliebtes Instrument, Risiken in der Finanzierung zu reduzieren. Dabei gibt es immer wieder Fragen zur genauen Definition und Abgrenzung gegenüber eng damit verwandten Begriffen wie Zession und Factoring. In diesem Artikel wollen wir Ihnen eine kurze Einleitung in das Thema Forfaitierung geben, die Unterschiede zu anderen Methoden vor Augen führen und praktische Vorteile und Umsetzung erläutern.

Forfaitierung: Definition

Komplizierte Definitionen der Forfaitierung finden sich im Netz zuhauf. Es geht aber auch ganz einfach: Bei einer Forfaitierung wird eine Forderung an einen neuen Gläubiger verkauft.

Dabei unterscheidet man zwei grundlegende Formen der Forfaitierung:

Unechte Forfaitierung: Falls die Forderung ausfällt, kann der neue Gläubiger dem Verkäufer der Forderung gegenüber Schadensersatzansprüche geltend machen.

Echte Forfaitierung: Bei der echten Forfaitierung übernimmt der neue Gläubiger das gesamte Bonitätsrisiko. Sollte der Schuldner somit nicht zahlen können, ist davon nur der Käufer der Forderung betroffen.

Die echte Forfaitierung bildet heutzutage die nahezu einzige in der Praxis vorkommende Form.

In beiden Fällen aber lässt sich der Käufer das entstandene Risiko durch eine Gebühr oder einen Zins kompensieren.

Forfaitierung: Vorteile

Keine Forderung ist in der heutigen Zeit mehr 100%ig sicher. Bonitätsrisiken bedrohen dabei ganz direkt die Existenzgrundlage vieler Firmen, ganz unabhängig von der Unternehmensgröße. Vor diesem Hintergrund stellt die Forfaitierung eine Absicherung dar und bietet einige Vorteile:

- ✓ Eine Forfaitierung eliminiert Ausfallrisiken und senkt in der Summe das Gesamtunternehmensrisiko. Dadurch werden z. B. Kreditverhandlungen einfacher.
- ✓ Eine Forfaitierung erhöht die Liquidität, erlaubt Investitionen, die Nutzung von Skonti oder die Abbezahlung und Vermeidung von Schulden.
- ✓ Eine Forfaitierung erhöht die Planungssicherheit. Denn statt mit potentiellen Einnahmen zu rechnen, kann nun über direkt einsetzbare Geldmittel verfügt werden.
- ✓ In manchen Fällen stellt die Forfaitierung die einzige wirkliche Möglichkeit dar, größere, kapitalintensive Produktionen durchzuführen.

Forfaitierung & Factoring: Unterschiede

Vom grundsätzlichen Prinzip her sind Forfaitierung und Factoring nahezu deckungsgleich. Denn auch beim Factoring kauft ein Factor eine oder mehrere Forderungen ab. Dennoch bestehen einige feine Unterschiede zwischen den beiden Instrumenten:

- ✓ Das **Factoring** wird meistens für **mittelgroße Kapitalbeträge** genutzt, während **Forfaitierung** eher bei extrem **kapitalintensiven Transaktionen** greift.
- ✓ **Forfaitierung** bezieht sich im Regelfall auf **konkret benannte**, bereits existierende Leistungen – das Konzept geht auf Weizenlieferungen an die Sowjetunion zurück – während **Factoring** sich meist auf **zukünftige**, zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses noch nicht bekannte Forderungen bezieht.
- ✓ Typisch für eine veräußerte Forderung im Rahmen vom **Factoring** ist ihre verhältnismäßig kurze Laufzeit. Bei der **Forfaitierung** sind Laufzeiten von **bis zu zehn Jahren** keine Seltenheit.